

1643 April 25., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN JACQUES] LE FEVRE [DE] CAU-
MARTIN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Durch seinen Brief habe er erfahren, dass der Gemeinde [der Stadt Zug] drei Geschäfte zur Behandlung vorgelegt werden sollen. Zum ersten sei der Landvogt für [die Grafschaft] Baden zu wählen, [erkoren wurde Konrad Brandenburg], weiter gelte es einen neuen Statthalter zu bestellen, [gewählt wurde Wolfgang Wickart], und drittens müsse der Tagsatzungsgesandte [für Baden, Beat II. Zurlauben], ernannt werden. Es wäre wünschenswert, wenn diese ihrem, dem Frankreich freundlichen Lager, entnommen werden könnten. Doch mache er sich diesbezüglich keine falschen Hoffnungen. Was ihm hingegen grosse Sorgen bereite, sei der Umstand, dass Luzern seinen Leuten die Erlaubnis erteilt habe, in spanische Dienste zu treten. Wie er weiter erfahren, habe man sich über das nämliche Thema schon [auf der Konferenz] in Küssnacht unterhalten. Da sich aber bekanntlich die übrigen Orte früher oder später den Beschlüssen Luzerns anschliessen, lasse ihn dies für Frankreich Nachteiliges befürchten. Des weitern bedrücke ihn die Tatsache, dass eidg., [auf Seiten Spaniens kämpfende] Soldaten gegen franz. Städte und Plätze eingesetzt würden und dass dadurch das Bündnis mit dem König [Ludwig XIII.] krass verletzt werde. Wenn die Orte doch bloss Abstand davon nehmen wollten, "on n'espargneroit point L'argent pour les satisfaire".

Bezüglich der Gesandtschaft [der XIII Orte nach Frankreich] werde man sehen, was daraus werden solle. Er befürchte bloss, dass die Orte ausser grossen Mühen und Geldausgaben keinen Nutzen daraus ziehen könnten. Er sei sich nämlich sicher, ihnen, noch bevor die Gesandtschaft das Land verlassen habe, sagen zu können, was ihr auf ihre Begehren hin der König für Antworten geben werde. Angesichts dessen und der Tatsache, dass der König vor dem Abschluss eines Friedens [mit Spanien] stehe, schlage er ihnen

310

24/11

vor, zu Hause zu bleiben und seinen Herrn nicht unnötig zu verärgern.

Wie ihm aus Frankreich gemeldet werde, gehe es dem König gut. [Dem secrétaire d'Etat à la guerre, François Sublet] de Noyers, sei auf dessen Bitten hin vom König erlaubt worden, sich in eines seiner Häuser zurückzuziehen. Zu dessen Nachfolger sei [Michel] Le Tellier, "Intendant de la Justice" im Piemont, ernannt worden. Die Truppen, welche Marschall [Jean-Baptiste Budes, comte] de Guébriant, aus Frankreich erwartet habe, seien [in Deutschland] eingetroffen und würden dort bald den Feldzug eröffnen.

Es stehe überall - insbesondere aber in Katalonien - gut um die Sache des Königs. Wenn also die Feinde des Königs den Frieden nicht gütlich akzeptieren wollten, müsse man sie mit Gewalt dazu verhalten.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 24, 200-201

100

1643 April 29.

A

BRIEF VON [BEAT II.] ZURLAUBEN [AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN
JACQUES LE FEVRE DE CAUMARTIN]

In der Tat könne er ihm nicht verhehlen, dass er ob der Antwort vom 25.ds. auf sein Schreiben vom 20.ds. etwas enttäuscht sei. Denn es sei seine lautere Absicht gewesen, "parlestablissement des charges desnomés" dem König [Ludwig XIII.] nach Kräften zu dienen. Nächsten Sonntag werde nun der Landvogt von Baden, [Konrad Brandenburg], erkoren. Die beiden andern, [gemeint den Statthalter: Wolfgang Wickart und den Gesandten auf die Tagsatzung nach Baden: Beat II. Zurlauben], werde die Gemeinde [der Stadt Zug] acht Tage später bestimmen.

"Touchant la permission d'aller enEspagne et ce qui se passe de-